

Theater im Palast

Joseph-Roth-Abend

am 26. und 27. April 1977

Mitwirkende:

Friedrich Richter (Deutsches Theater)  
und

Venceslava Hrubá-Freiberger, Sopran  
(Opernhaus Leipzig)

Anne-Kristin Paul, Alt (Opernhaus Leipzig)

Helmut Klotz, Tenor (Opernhaus Leipzig)

Ralph Rank, Klavier (Opernhaus Leipzig)

Der Leipziger Synagogalchor

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden  
in der DDR)

Leitung: Helmut Klotz



Programm des ersten Abends

1. A Semerl - Jiddisches Volkslied für Sopransolo  
und Chor

Ein heiteres Ghettoliedchen, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt. Als Brot aßen die Reichen ein feines Gebäck, die Armen mußten sich mit verdorrter Kruste begnügen. Fleisch war bei den einen gebratenes Geflügel, bei den anderen nur Innereien, Lunge und Darm. Fisch war hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Salzhering, und als Nachtisch bekamen die Reichen die feinsten Leckereien, die Armen jedoch "gehackte Zores" - Sorgen.

2. Wollt ich weren a Ruw - Jiddisches Volkslied  
für Tenorsolo

Es handelt von einem meist angetrunkenen Fuhrmann, der zu nichts rechtem taugt. Zum Rabbi fehlt ihm die Gelehrsamkeit, zum Kaufmann die Ware, zum Schlächter das Messer, zum Lehrer das Alphabet, zum Schmied die Kraft. Die Pferde wollen nicht laufen, kein Wunder, daß das Weib ihn schilt, und er hockt weinend auf einem Stein.

3. A Geneiwe - Jiddisches Volkslied für Altsolo  
und Chor

Dieses Volkslied (ein Diebstahl) führt in die ärmliche Behausung eines Ghetto-Rabbis, dem dreimal sieben Sachen gestohlen wurden: Hemden, Leuchter und Hühner. Aber alles in einem bezeichnenden Zustand. Die Hemden mit Flickflecken und Löchern, die Leuchter ohne Füße oder Röhren, die Hühner ohne Köpfe und Flügel.

4. A Pastuchl - Jiddisches Volkslied für Tenorsolo

Das Lied erzählt von einem Hirtenknaben, dem eins der ihm anvertrauten Schäfchen verloren gegangen ist. Nun meint der verzweifelt Suchende auf jeder Fuhre mit Steinen des Schäfchens Beinchen, auf einer mit Nüßchen des Schäfchens Füßchen und auf einer mit kleinen Dornen des Schäfchens Hörnlein zu entdecken. Aber niemand kann auf seine Fragen nach dem Verbleib des Tieres - die er in der Verwirrung teils jiddisch, teil in einem slawischen Sprachidiom stellt - eine Auskunft geben. Selbst Gott, den er anfleht, hilft ihm nicht.

5. Itzikl hot Chaßene gehot - Jiddisches Volkslied für Sopransolo und Chor

Mit Ironie wird Itzikl vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit, aber die Tasche ist leer, noch ist kein Tisch, keine Bank, nicht einmal ein vernünftiges Bett vorhanden. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Maame", die sorgen mag, wie es weiter gehen soll.

Lesung: "Die Legende vom heiligen Trinker"

6. Lajla - Hebräisches Volkslied für Altsolo und Chor

Balladeskes Wiegenlied symbolischen Inhalts. Reiter verfolgen ein Kriegsziel, aber sie kommen entweder unterwegs um oder verlieren sich in die Irre. Der Kern ist ein Antikriegsgedanke.

7. Nigun g-Moll für Chor a cappella

Jede jüdische Melodie, insbesondere die liturgische, wird als Nigun bezeichnet. Im engeren Sinne sind Nigunim jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisen gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind. Es hat zum Teil orientalischen Charakter, verbunden mit den Melodien des europäischen Ostens und wanderte mit den in alle Welt verstreuten Juden mit.

8. Scha still - Jiddisches Volkslied für Tenorsolo und Chor

Die Chassidim, Anhänger einer dem inbrünstigen Gesang und Tanz zugewandten Glaubensrichtung, mahnen humorvoll zur Stille, weil der plumpe Rabbi tanzen, singen und beten und schließlich schlafen gehen will. Denn wenn er tanzt, so meinen sie, werden die Wände zittern, sein Gesang tötet auf der Stelle den Satan, aber wenn er aus der heiligen Lehre liest, erstirbt alles in Ehrfurcht.

Programm des zweiten Abends

1. Dem Baal-schem-toiws Semerl - Jiddisches Volks-  
lied für Sopran-  
solo und Chor

Baal-schem-toiw, der Begründer der religiösen Richtung des Chassidismus, fragt drei Menschen aus dem Ghettomilieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schmacher sieht sie in der Sorge für Weib und Kind und in seinem Fleiß. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen. Der Spielmann (Klesmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

2. Nigun a-Moll - für Chor a cappella

Jede jüdische Melodie, insbesondere die liturgische, wird als Nigun bezeichnet. Im engeren Sinne sind Nigunim jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind. Es hat zum Teil orientalischen Charakter, verbunden mit den Melodien des europäischen Ostens und wanderte mit den in alle Welt verstreuten Juden mit.

3. Jommi, spiel mir a Liedele - Jiddisches Volks-  
lied für Altsolo  
und Chor

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote - Schuhe, Hut und Ohrringe - ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht Nein sagt.

4. Nigun g-Moll 2 für Chor a cappella

5. Schiron für Altsolo und Frauenchor a cappella

Das klassische Liebesgedicht aus biblischer Zeit, das Hohe Lied Salomonis, mit seinem orientalischen Kolorit bot die Grundlage für die hier verwendeten fünf Gesänge. Der Solistin sind die Melodien übertragen, während dem Frauenchor die Untermalung zufällt. Gedacht ist an das Zusammensein der schönen Sulamith mit ihren Gespielinnen.

6. Fuhrt a Choßidl zu dem Rebbe - Jiddisches  
Volkslied für  
Sopransolo  
und Chor

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfkretschan. Dort aber, gewärmt von einem Glas Branntwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut - wohl annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie "der Hund in den neun Tagen", der Zeit vor einem Fasttag zum Gedenken an die Tempelzerstörung, in der Fleischgenuß verboten ist.

Lesung: "Der Leviathan"

7. Nigun c-Moll für Chor a cappella

8. Sabbatwünsche - für Altsolo und Chor

Es ist Brauch, am Sabbat einander Gutes zu wünschen. Wir flehen Gott an, uns vor Bösem zu bewahren und die kommende Woche, den Monat und das ganze Jahr mit Glück und Segen zu füllen.

9. Ani hadal - Jüdisch-orientalischer Hochzeits-  
gesang für Chor a cappella

Der Braut wurden bei ihren letzten Vorbereitungen religiöse Ständchen gebracht. Die Sänger erblickten in dem Ewigen den Gestalter ihrer engeren Umwelt.

10. Wus wet sein, as Moschiach wet kimmen? -  
Jiddisches Volkslied für Tenorsolo und Chor

Nach der jüdischen Ethik harret man der messianischen Zeit, da absoluter Friede unter den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom Zukunftsfestmahl in Gegenwart der biblischen Gäste.

## FRIEDRICH RICHTER

Der 83jährige Schauspieler, Nationalpreisträger Friedrich Richter, gehört heute zu den Nestoren deutscher Schauspielkunst und war zugleich Pionier des politisch-revolutionären Berufstheaters Ende der zwanziger Jahre und in der Emigration in der ČSR, der Sowjetunion und in England. Seit 56 Jahren ist Richter am Theater, beim Film und im Fernsehen mit Erfolg tätig. In allen drei Kunstgattungen schuf er eine Galerie reifer, einprägsamer Charakterfiguren, die für hohe Künstlerschaft zeugen.

Seinen schauspielerischen Aufstieg erlebte Friedrich Richter am Düsseldorfer Schauspielhaus unter der Leitung von Louise Dumont in den zwanziger Jahren, wo auch Wolfgang Langhoff engagiert war. Die deutsche Schauspielerschaft radikalisierte sich durch die kapitalistische Weltwirtschaftskrise und so schloß sich Richter, wie auch seine Frau Amy Frank, der "Truppe im Westen" an, die im Rheinland, im Ruhrgebiet und in Süddeutschland soziales und politisches Theater spielte, insbesondere die revolutionären Stücke Friedrich Wolfs. Als die Hitlerdiktatur dem progressiven Theater ein Ende machte, ging Richter in die Emigration in die ČSR und in die Sowjetunion. Dort spielte er am deutschsprachigen Gebiets-theater in Dnjepopetrowsk und in Engels an der Wolga.

Bemerkenswert ist sein künstlerischer Einsatz in der Uraufführung von Capeks "Mutter", einem antifaschistischen Drama, das kurz vor Einmarsch der Hitlertruppen in die ČSR am Deutschen Theater in Prag mit Tilla Durieux in der Titelrolle und Richter als ihrem Sohn zum Widerstand gegen den Faschismus aufrief. Als die ČSR von Hitler völlig okkupiert wurde, flüchtete Richter mit seiner Frau nach England, wo beide auch in englischer Sprache Theater spielten und filmten. Eine künstlerische Sternstunde für ihn war, im Lande Shakespeares den Shylock spielen zu können.

Seine künstlerische Altersreife aber erlebte er nach seiner Rückkehr aus der Emigration, als sich seine jahrelangen Hoffnungen erfüllten, ein sozialistisches deutsches Theater in der DDR mit verwirklichen zu helfen.

Als Mitglied des Deutschen Theaters Berlin spielte er unter der Leitung Wolfgang Langhoffs einen erschütternden Grafen von Gloster in "König Lear" und nach Wintersteins Tod einen wundervollen "Nathan den Weisen", neben zahlreichen anderen Erfolgsrollen, wie den Oberst Brocklesby in "Inspektor Campbells letzter Fall".

Friedrich Richter ist ein geistiger und feinsinniger Darsteller, der mit unaufdringlichen Mitteln seinen Figuren präzise Charakteristik verleiht und dessen Persönlichkeitswert stets voll in Erscheinung tritt. Kein Wunder, daß er sich neben seiner Theater- und Filmtätigkeit mit besonderer Liebe auch literarischen Lesungen widmet.

Mit der Lesung aus Werken des österreichischen Schriftstellers Joseph Roth bereichert Friedrich Richter, getragen von altersweisem Humor, nunmehr im Palast der Republik die Skala unserer literarischen Vortragsabende.

Curt Trepte

Friedrich Richter über Joseph Roth

Joseph Roth ist ein bedeutender Romanschriftsteller der österreichischen Literatur in der ersten Jahrhunderthälfte. Trotz einer gewissen konservativen Grundhaltung gibt Roth in seinem Werk ein zeitkritisches Bild der Gesellschaft. Hervorzuheben ist sein tapferer feuilletonistischer Kampf gegen Hitler. Immer ging es Roth um die Vernunft - um die Bewahrung der Menschlichkeit im Kampf gegen Militarismus und Gewalt.

Von seinen Werken sind bei uns erschienen:

"Hotel Savoy" - ein Roman - bei Reclam

"Hiob" - ein Buch mit großem Inhalt und  
einzigartiger Sprachgewalt -  
erschienen im Union Verlag

"Radetzkmarsch" - sein populärstes Werk,  
ein wehmütig, kritisch  
ironischer Abgesang der  
Österreichisch-Ungari-  
schen Monarchie

und seine poetischen Novellen.

Diese und der "Radetzkmarsch" sind im  
Aufbau-Verlag erschienen - derzeit ver-  
griffen.

Joseph Roth ist 1894 geboren in Brody, einer  
Stadt in Wolhynien, er emigrierte aus Deutsch-  
land, wo er gelebt hat, im Jahre 1933 und starb  
1939 in einem Armenhospital in Paris.